

Klausur
„Einführung in die Pädagogische Psychologie“
HS 2010

Instruktion:

Die Klausur besteht aus Mehrfachwahlantworten und offenen Fragen.

Bei Fragen mit Mehrfachantworten können **eine oder mehrere Antwortalternativen** richtig sein. Bei offenen Fragen sind nur die geforderten Begriffe aufzuschreiben, Begründungen sind nicht gefordert.

Kennzeichnen Sie zutreffende Antworten mit einem Kreuz. Fehlmarkierungen streichen Sie bitte deutlich erkennbar durch.

Bei der Auswertung der Mehrfachantworten wird für jede richtig angekreuzte Antwort jeweils ein Punkt vergeben. Die Anzahl der bei einer Aufgabe erreichbaren Punkte und folglich die Anzahl richtiger Antworten ist in Klammern angegeben.

Minuspunkte (für falsche oder fehlende Antworten) werden nicht vergeben. Werden bei einer Frage allerdings mehr Alternativen angekreuzt, als korrekte Alternativen laut Instruktion enthalten sind, gibt es für die komplette Frage keine Punkte.

Die Klausur gilt als bestanden, wenn mindestens 50% der möglichen Punkte erreicht wurden.

Bitte geben Sie Ihren Studiengang an:

- ☐ Lehramt nach WPO (alt) → Bitte bearbeiten Sie die Fragen 1-60
- ☐ Lehramt nach GymPO I (neu) → Bitte bearbeiten Sie die Fragen 1-40, sowie 61-80
- ☐ Bachelor Wirtschaftspädagogik → Bitte bearbeiten Sie die Fragen 1-40, sowie 61-80

Hinweise:

1. Füllen Sie als erstes die Angaben zu Ihrer Person im Kästchen oben, sowie die Angaben zu Ihrem Studiengang aus. Bitte bearbeiten Sie nur die Aufgaben, die Sie gemäß Ihrem Studiengang zu bearbeiten haben, denn nur für diese Aufgaben können Sie Punkte bekommen.
2. Kennzeichnen Sie außerdem alle folgenden Seiten in der oberen rechten Ecke mit Ihrer Matrikelnummer.
3. Unterschreiben Sie die Klausur auf dieser Seite (s.u.).
4. Überprüfen Sie Ihr Klausurexemplar auf Vollständigkeit (30 Seiten inklusive Deckblätter).
5. Zugelassene Hilfsmittel: keine.
6. Bearbeitungszeit: 90 Minuten.

Viel Erfolg!

(Unterschrift)

1. Welche Aussagen treffen auf die klassische Konditionierung zu?
(2 Punkte)

- ☒ a) Respondentes Lernen ist ein Synonym für die klassische Konditionierung.
- ☒ b) Damit eine ausgebildete, bedingte Reaktion langfristig erhalten bleibt, ist auch nach Ende der Konditionierungsphase eine gelegentlich stattfindende gemeinsame UCS-CS Paarung nötig.
- ☐ c) Ein konditionierter Stimulus löst eine unkonditionierte Reaktion aus.
- ☐ d) Konditionieren ist das Lernen von Beziehungen zwischen Reaktionen.

2. Was ist für das Modelllernen wichtig? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- ☒ a) Der Beobachter muss das Beobachtbare im Gedächtnis abspeichern.
- ☐ b) Der Beobachter muss das Modell gut kennen.
- ☒ c) Zur Ausführung muss der Beobachter über die notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen.
- ☐ d) Motivationale Faktoren spielen beim Modelllernen kaum eine Rolle.

3. Wie wird der Begriff der Entwicklung definiert? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- ☐ a) Individuelle Entwicklung bezeichnet die regelhafte Veränderung von Handlungs- und Erlebensmöglichkeiten im Verlauf der Onto- und Phylogenese.
- ☒ b) Entwicklung ist als Veränderungskonzeption zu verstehen.
- ☐ c) Entwicklung ist stets reversibel.
- ☒ d) Entwicklung ist gekennzeichnet durch Kontinuität.

4. Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)
Methoden in der empirischen Psychologie...

- ☒ a) ... müssen dem Gegenstand und der Fragestellung angemessen sein.
- ☒ b) ... werden durch die Eigenart des Erkenntnisgegenstandes bestimmt.
- ☐ c) ... sind begrenzt auf Beobachtung, Inhaltsanalyse, Experiment und Test.
- ☐ d) ... werden universell eingesetzt.

5. Sie sind Französisch-Lehrer und wollen sicherstellen, dass ihre Schüler beim Lernen der Französisch-Vokabeln nicht aufgrund des Lernens anderer Fremdsprachen-Vokabeln durcheinander geraten. Welche Reihenfolge der Fächer Englisch und Französisch würden Sie sich wünschen um ihr Ziel zu erreichen, wenn man annimmt, dass Vergessen von Vokabeln eine Folge proaktiver Hemmung ist? Kreuzen Sie die korrekte Alternative an. (1 Punkt)

- ☒ a) Immer erst Französisch, dann Englisch.
b) Immer erst Englisch, dann Französisch.
c) Französisch und Englisch in wöchentlich wechselnder Reihenfolge.

6. Denken sie bitte an Bezugsnormen. Um welche Bezugsnormen handelt es sich bei den folgenden Beispielen? (bitte nur den Begriff dahinter schreiben, keine Begründung!) (jeweils 1 Punkt)

- a) Ein Student besteht eine Klausur, wenn er zu den besten 40% gehört. Sozial
- b) Ein Dozent legt vor der Klausur fest, dass man mit 60% der Maximalpunktzahl die Klausur besteht. Kriterial
- c) Ein Deutschlehrer korrigiert Aufsätze und vergibt die 1 für den Aufsatz, den er am besten findet, die 5 für den, den er am schlechtesten findet. Die restlichen Aufsätze beurteilt er, indem er sie mit diesen beiden vergleicht. Sozial
- d) Ein Sportlehrer vergibt Noten, indem er die Leistungen im 100m Lauf mit einer Tabelle vergleicht, die Durchschnittswerte für den 100m Lauf unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht angibt. Sozial
- e) Ein Sportlehrer vergibt Noten in 100m Lauf, indem er den Leistungszuwachs oder die Leistungsabnahme eines Schülers im Verlauf des Halbjahres betrachtet. individuell

7. Welcher Verstärkungsplan führt zu der höchsten Lösungsresistenz? Kreuzen Sie bitte die korrekte Alternative an. (1 Punkt)

- a) Fester Quotenplan
b) Kontinuierlicher Verstärkungsplan
☒ c) Variabler Intervallplan

8. Es werden drei Ausdrucksformen von Einstellung unterschieden. Bitte ordnen Sie die folgenden Aussagen diesen Ausdrucksformen zu! (bitte nur den Begriff dahinter schreiben, keine Begründung angeben!) **(5 Punkte)**

- a) Ich finde das Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden aus gesundheitlicher Perspektive sinnvoll. Kognition
- b) Ich kann Pelzträger nicht leiden. Affekt
- c) Umweltschutz ist im Hinblick auf unsere nächsten Generationen eine wichtige Aufgabe. Kognition
- d) Ich arbeite in einer Organisation zur Förderung benachteiligter Kinder mit. Verhalten
- e) Die Panik hinsichtlich der globalen Erwärmung halte ich für übertrieben. Kognition

9. Ziele sind von großer Bedeutung für das Handeln in Erziehungssituationen. Nennen Sie drei unterschiedliche Ebenen, anhand derer Erziehungsziele unterschieden werden können. **(3 Punkte)**

- 1) Generell- normativ
- 2) Individuell- normativ
- 3) Aktuell- normativ

10. Im Folgenden lesen Sie Aussagen zu wichtigen Begriffen bei Entscheidungen nach einem diagnostischen Prozess. Bitte kreuzen Sie die korrekten Alternativen an! **(2 Punkte)**

- ☒ a) Verschiedene Entscheidungsfälle aus der Taylor-Russel-Tafel sind möglicherweise unterschiedlich wertig. Diese Bewertung ist je nach Entscheidungsfall unterschiedlich.
- b) Die Basisrate ist beeinflussbar.
- c) Eine gänzlich fehlerfreie Entscheidung ist nur dann denkbar, wenn die Selektionsrate größer als die Basisrate ist.
- ☒ d) Die Selektionsrate ist frei festlegbar.

11. Kreuzen Sie bitte die zutreffenden Aussagen an. (3 Punkte)

- ☒ Wer an die Veränderbarkeit von Intelligenz glaubt, ist stärker lernzielorientiert als eine Person, die nicht an die Veränderbarkeit von Intelligenz glaubt.
- ☒ Lernzielorientierte Schüler bevorzugen zur Attribution ihrer eigenen Leistung variable Faktoren.
- c) Leistungszielorientierung kann nicht das Ziel des Unterrichts sein.
- d) Beobachtung durch Andere fördert das Ausmaß an Lernzielorientierung einer Person.
- e) Die Zielorientierung von Schülern ist ein stabiles Merkmal, das im Unterricht nicht verändert werden kann.
- ☒ Die Tendenz zur Arbeitsvermeidung drückt das Ausmaß der Motivation einer Person aus.

12. Welche der folgenden Aussagen ist zutreffend? (1 Punkt)

- a) Wenn der Mittelwert und der Median den gleichen Wert haben, ist die Varianz gleich 0.
- b) Der Mittelwert ist immer größer als der Median.
- ☒ Der Mittelwert und der Median können den gleichen Wert haben.

13. Bitte nennen Sie die vier Phasen eines typischen Versuchsablaufs bei Untersuchungen zum operanten Konditionieren! (4 Punkte)

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

14. Bitte denken Sie an die Gütekriterien im Rahmen von diagnostischen Verfahren. Lesen Sie sich die folgenden Beispielsituationen durch und entscheiden Sie, welche Gütekriterien beeinträchtigt sind.

Eine große Gruppe Studenten wird für die Klausur auf zwei Räume aufgeteilt. Das Aufsichtspersonal in Raum A beantwortet den Studenten Rückfragen zur Klausur, während das Aufsichtspersonal in Raum B die Rückfragen nicht beantwortet. Kreuzen Sie bitte die korrekte Alternative an. **(1 Punkt)**

- ☒ a) Durchführungsobjektivität
- b) Interpretationsobjektivität
- c) Zumutbarkeit

Bei der Klausurerstellung klebt der Prüfer Aufkleber mit den Namen auf die Klausurpapiere. Am Prüfungstag gibt es eine Verwechslung und Student A erhält das Klausurpapier mit dem Namen des Studenten B. Weder der Prüfer noch die beiden Studenten bemerken diese Verwechslung. Nach Korrektur der Klausur erhält also Student A das Ergebnis von Student B, Student B das Ergebnis von Student A. Kreuzen Sie bitte die korrekte Alternative an. **(1 Punkt)**

- a) Auswertungsobjektivität
- ☒ b) Validität
- c) Zumutbarkeit

Um zu einer Kunstschule zugelassen zu werden, müssen Bewerber eine Mappe mit Arbeitsproben einschicken. Dabei würde Bewerber X von Prüfer A aufgrund seiner Mappe zugelassen werden, Prüfer B würde den gleichen Bewerber ablehnen. Kreuzen Sie bitte die korrekte Alternative an. **(1 Punkt)**

- ☒ a) Interpretationsobjektivität
- b) Zumutbarkeit
- c) Validität

15. Was gilt für Selektionsentscheidungen im Rahmen pädagogischer Diagnostik? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. **(2 Punkte)**

- a) Sie zielen nicht auf die Auswahl von Personen ab.
- ☒ b) Sie verlangen sowohl die Diagnose von stabilen als auch von variablen Elementen.
- ☒ c) Sie zielen nicht auf eine Verhaltensänderung ab.
- d) Sie zielen auf die Auswahl von Bedingungen ab.

16. Welche Aussagen treffen auf das Mehrspeichermodell des Gedächtnisses von Atkinson und Shiffrin (1968) zu? (2 Punkte)

- ☒ a) Die Kapazität des sensorischen Speichers ist größer als die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses.
- b) Der Eingang von Informationen im sensorischen Speicher erfordert selektive Aufmerksamkeit.
- c) Der Eingang von Informationen ins Kurzzeitgedächtnis erfordert erhaltende Wiederholung.
- ☒ d) Die Informationen im Langzeitgedächtnis werden weitgehend semantisch verschlüsselt.

17. Fallbeispiel:

Eine Lehrkraft möchte die soziale Kompetenz ihrer Schüler und Schülerinnen stärken, da es in letzter Zeit vermehrt zu Streitigkeiten zwischen den Schülern kam. Vom Vertrauenslehrer bekommt sie einen Filmtipp, in dem Beispiele prosozialen Verhaltens dargestellt sind. Im weiteren Gesprächsverlauf lautet eine ihrer Fragen an den Vertrauenslehrer: Wie kann ich sicherstellen, dass der Film einen Effekt bei meinen Schülern hat? Wie kann ich sie motivieren, Lösungswege zur Konfliktlösung, die im Film dargestellt werden, im Alltag umzusetzen?

Zu welchen der folgenden Maßnahmen sollte der Vertrauenslehrer der Lehrkraft raten? (3 Punkte)

- ☒ a) Selbstverstärkung der Schüler anregen.
- ☒ b) Externale Verstärkung anbieten.
- c) Stellvertretende Verstärkung/ Bestrafung des Modells/ der Modelle für erwünschtes/ unerwünschtes Verhalten prüfen.
- d) Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Modellperson stärken.
- e) Kontrollüberzeugung der Modellperson positiv beeinflussen.
- ☒ f) Die Lehrkraft muss den Schülerinnen/ Schülern erklären, warum sich das Modell genau so verhält.

18. Welche der folgenden Aussagen sind korrekt? (2 Punkte)

- ☒ a) Reifung ist im Gegensatz zum Lernen genetisch bedingt.
- b) Prägung entsteht durch Beobachten und Nachahmen, Lernen durch Auslösereize.
- c) Reifung, Prägung und Lernen sind universell.
- ☒ d) Reifung und Lernen sind nachholbar, Prägung nicht.

19. Nennen Sie vier Möglichkeiten zur Bestimmung der Reliabilität.
(4 Punkte)

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

20. Die Ausdauer und Intensität der Aufgabenbearbeitung hängt beim Selbstregulierten Lernen davon ab, welche Erwartungen die Person hat. Welche der folgenden Erwartungen sind entscheidend? (2 Punkte)

- a) Zielerwartung
- ☒ b) Ergebniserwartung
- ☒ c) Kompetenzerwartung
- d) Kontrollerwartung

21. Welchen ursprünglichen Reiz stellt die Ratte im Experiment „der kleine Albert“ von Watson & Rayner (1920) dar? (1 Punkt)

- ☒ a) neutraler Reiz
- b) unkonditionierter Reiz
- c) konditionierter Reiz
- d) aversiver Reiz

22. Vom Semantischen Gedächtnis gibt es Modellvorstellungen in Form eines hierarchischen Netzwerkmodells. Kreuzen Sie im Folgenden bitte die Aussagen an, die dem Modell entsprechen. (2 Punkte)

- a) Merkmale untergeordneter Begriffe sind Merkmale bei allen übergeordneten Begriffen.
- ☒ b) Ausnahmen von Regeln des übergeordneten Begriffs werden bei untergeordneten Begriffen gekennzeichnet.
- c) Die Speicherung von Merkmalen am obersten möglichen Begriff wird als konstruktive Ökonomie bezeichnet.
- ☒ d) Bei Kenntnis der Inklusionsbeziehungen sind Merkmalsschlüsse auch unter Nutzung übergeordneter Begriffe möglich.

23. Welche der folgenden Aussagen sind korrekt? Der Verhaltensrückgang nach der Bestrafung ist umso größer (2 Punkte)

- ☒ a) ...je intensiver der aversive Reiz.
- ☐ b) ...je kürzer der aversive Reiz.
- ☒ c) ...je unmittelbarer der aversive Reiz dem Problemverhalten folgt.
- ☐ d) ...wenn der aversive Reiz nur gelegentlich auf das Problemverhalten folgt (intermittierende Bestrafung).

24. Geben Sie für jede Fallbeschreibung an, um welche Art von Erziehungsziel es sich handelt. (jeweils 1 Punkt)

- a) Im Schulgesetz des Bundeslandes Bayern wird festgeschrieben, die Erziehungsarbeit solle bei Schülerinnen und Schülern die „Liebe zur bayerischen Heimat“ fördern. Generell- normativ
- b) Ein Elternpaar bespricht sich zum Thema Erziehung. Ihnen wird klar, dass es für sie wichtig ist, die Selbständigkeit ihrer Kinder zu fördern. Individuell- normativ
- c) Beim Einkauf quengelt das Kind an der Kasse, weil es die Süßigkeiten, die es dort gibt, gerne haben möchte. Der Vater will standhaft sein und bleibt trotz wilder Proteste des Kindes bei seinem Entschluss, nichts von den Süßigkeiten zu kaufen. Aktuell- normativ

25. Bei einer Inhaltsanalyse werden aus dem Material Kategorien entwickelt, die eine Reduktion des Materials erlauben sollen. Dabei gibt es drei zentrale Kriterien, die bei der Bildung des Kategoriensystems beachtet werden sollen. Nennen Sie diese drei und beschreiben Sie kurz in einem Satz, was diese bedeuten! (3 Punkte)

1) Exklusivität (ein Element einer Kat. Zuordnen)

2) Exhaustivität (alle Elemente einordnen)

3) Eindeutigkeit der Zuordnung (Element bestimmter Kat. Zuordnen)

26. Welche Aussagen über den Pygmalioneffekt sind zutreffend? (2 Punkte)

- ☒ a) Der Pygmalioneffekt ist eine interpersonale Prophezeiung im Schulunterricht.
- b) Wird eine ursprünglich falsche Erwartung korrigiert, spricht man von einer self-maintaining prophecy.
- c) Der Begriff der Erwartung beschreibt, welche Verhaltensweisen Personen an den Tag legen sollten.
- ☒ d) Auch richtige Erwartungen können wie selbsterfüllende Prophezeiungen wirken.

27. Welche Aussagen sind im Hinblick auf den Begriff Einstellung richtig? (2 Punkte)

- ☒ a) Einstellung ist eine psychologische Tendenz, die dadurch zum Ausdruck kommt, dass man einen bestimmten Gegenstand zu einem gewissen Grad an Zustimmung oder Ablehnung bewertet.
- b) Die Bewertungstendenz als Gegenstand der Einstellung kann direkt beobachtet werden.
- ☒ c) Einstellungsveränderungen können durch verstärkende Reaktionen auf bestimmte Meinungen bewirkt werden.
- d) Mittels klassischer Konditionierung können Einstellungsänderungen nicht erreicht werden.

28. Welche zwei Aussagen treffen auf das sensorische Register zu? (2 Punkte)

- ☒ a) Es besteht aus dem ikonischen Gedächtnis, dem echoischen Gedächtnis und dem taktilen Gedächtnis.
- b) Der Zugang der Reize erfolgt aufmerksamkeitsabhängig.
- ☒ c) Der Organismus speichert auf ihn treffende Informationen im Sinne eines ersten Abbildes.
- d) Das sensorische Register schützt wie ein Filter vor Reizüberflutung.

29. Einen zeitlich begrenzten Entwicklungsabschnitt, in dem spezifische Umwelteinflüsse besondere Wirkung ausüben, nennt man... (1 Punkt)

- ☒ a) sensible Phase.
- b) kognitive Phase.
- c) sensomotorische Phase.
- d) autonome Phase.

30. Fallbeispiel:

Ein Schulpsychologe wird von Lehrkräften bezüglich eines Schülers zu Rate gezogen. Die Leistungen des Schülers in der Schule sind stark abgefallen. Die Lehrer sind der Meinung, seine Noten sind schlechter als seine Leistungsmöglichkeiten. Der Schulpsychologe nimmt Kontakt mit dem Schüler auf, der die angebotene Hilfe gerne annimmt. So werden zuerst verschiedene Tests (u.a. ein Intelligenztest) mit dem Schüler durchgeführt, es finden Gespräche mit dem Schüler, den Eltern und den Lehrern statt. Der Schulpsychologe vereinbart mit dem Schüler mehrere Maßnahmen. U.a. soll er ein Tagebuch führen, in dem er für ihn schwierige und positive Erlebnisse und Situationen sammelt, die in Beratungsgesprächen besprochen werden sollen. Es gibt gemeinsame Gespräche mit dem Schüler, dem Klassenlehrer und dem Schulpsychologen, um Fortschritte und Defizite zu besprechen. Um die entstandenen Lücken im Unterrichtsstoff zu schließen, ermöglichen ihm seine Eltern Nachhilfeunterricht. Das Nachhilfeeinstitut erklärt sich bereit, jeden Monat einen Bericht über den Lernfortschritt des Schülers den Eltern, dem Schüler und dem Schulpsychologen zukommen zu lassen. Es wird mit dem Schüler und den Eltern gemeinsam vereinbart, welche Ziele nach einem halben Jahr erreicht sein sollen. Die Ziele werden konkretisiert und schriftlich festgehalten. Nach einem halben Jahr wird die Zielerreichung gemeinsam überprüft. Es finden Gespräche mit dem Schüler, den Eltern und den Lehrern statt. Der Schulpsychologe verfasst einen schriftlichen Bericht.

Ordnen Sie die im Fallbeispiel beschriebenen diagnostischen Maßnahmen den genannten Phasen zu .Jeweils ein Beispiel pro Phase.

(3 Punkte)

a) Treatmentvorbereitend:

Intelligenztest, Gespräche

b) Treatmentbegleitend:

Monatliche Berichte

c) Treatmentabschließend:

Test

31. Welche Aussagen zur klassischen Konditionierung treffen auf Reizgeneralisierung zu? (2 Punkte)

- ☒ a) Von Reizgeneralisierung spricht man, wenn nicht nur exakt der in der Konditionierungsphase eingesetzte Stimulus am Ende die konditionierte Reaktion auslöst, sondern auch ähnliche Reize.
- b) Das Ausmaß der Reaktion auf ähnliche, aber nicht identische Reize, ist genauso stark wie bei Originalreizen.
- c) Das Ausmaß der Generalisierung steht in keinem direkten Verhältnis zur Ähnlichkeit der beiden Reize.
- ☒ d) Sind zwei Reize zu ähnlich, kann keine Diskriminierung erfolgen.

32. Welche Form/Formen von Diagnostik, bzw. Evaluation liegt/en bei den folgenden Situationen vor?

Ein Lehrer möchte am Ende einer Lerneinheit durch einen Test überprüfen, ob seine Schüler den Stoff beherrschen. Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Treatmentvorbereitende Diagnostik
- b) Treatmentbegleitende Diagnostik
- ☒ c) Treatmentabschließende Diagnostik
- d) Formative Evaluation
- ☒ e) Summative Evaluation

Während der Durchführung eines Trainingsprogramms testen die Forscher fortlaufend die sich einstellenden Effekte, um Verbesserungsmöglichkeiten aufzudecken und nicht wirksame Bestandteile anzupassen. Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Treatmentvorbereitende Diagnostik
- ☒ b) Treatmentbegleitende Diagnostik
- c) Treatmentabschließende Diagnostik
- ☒ d) Formative Evaluation
- e) Summative Evaluation

33. Nennen Sie ein psychisches Merkmal, für dessen Testung die Retestmethode keine geeignete Methode zur Bestimmung der Reliabilität des Messverfahrens ist. (1 Punkt)

Bei Stimmungsschwankungen

34. Welche Aussagen sind in Bezug auf das Arbeitsgedächtnis von Baddeley (1986) richtig? (2 Punkte)

- ☒ Es sagt voraus, dass Arbeitsgedächtnisleistungen in Bezug auf eine visuelle Aufgabe durch andere Aufgaben beeinträchtigt werden.
- b) Es sagt voraus, dass Arbeitsgedächtnisleistungen in Bezug auf eine visuelle Aufgabe durch sprachliche Ablenkaufgaben stärker beeinträchtigt werden als durch visuelle.
- c) Es nimmt an, dass das Arbeitsgedächtnis ein Zwischenspeicher ist, der primär die Aufgabe hat, Informationen aus dem sensorischen Register in das Langzeitgedächtnis zu überführen.
- ☒ Es nimmt an, dass die Informationsverarbeitung im Arbeitsgedächtnis bewusst erfolgt.

35. Welche Aussagen über Erwartungen treffen zu? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Lehrer glauben weniger Kontrolle über Schüler zu haben, an die sie hohe Erwartungen haben.
- ☒ Erwartungskonsistente Leistungen schreibt der Lehrer eher dem Schüler zu, erwartungsdiskrepante eher der Situation.
- ☒ Der Lehrer nimmt sich als ähnlich gegenüber den Schülern wahr, für die er hohe Erwartungen hat.
- d) Schüler, von denen sie wenig erwarten, glauben Lehrer weniger kontrollieren zu müssen.

36. Durch welche Faktoren kann es bei der wiederholten Testung eines Merkmals zu einer niedrigen Korrelation der Ergebnisse der beiden Messreihen kommen? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Stabilität des zu messenden Merkmals
- ☒ Übungseffekte
- ☒ Mangelnde Reliabilität eines Tests

37. Wodurch wird Lernen charakterisiert? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- ☒ a) Beim Lernen geht es um die Veränderung von Verhalten oder Verhaltensdispositionen.
- b) Ein Lernprozess kann durch Habituation zustande kommen.
- ☒ c) Verhaltensänderungen durch Ermüdung gehören nicht zum Lernprozess.
- d) Lernen ist erfahrungsunabhängig.

38. Nennen Sie drei Quellen des Fähigkeitsselbstkonzepts. (3 Punkte)

- 1) Interaktion mit der Umwelt
- 2) Wahrnehmung von Situationen
- 3) Direkte/indirekte Mitteilung relevanter Personen

39. Bei einem Test, der anonym und computergestützt abläuft, hat ein Testteilnehmer versehentlich sein Testergebnis zwei Mal zur Bewertung geschickt. Trotz identischer Antworten erhält er zwei unterschiedliche Bewertungen. Welches Gütekriterium ist in diesem Beispiel verletzt worden? (1 Punkt)

- ☒ a) Reliabilität eines Tests
- b) Durchführungsobjektivität
- c) Ökonomie
- d) Interpretationsobjektivität

40. Beschreiben Sie prägnant den möglichen Effekt von Fähigkeitsselbstkonzepten auf Erfolgs- und Misserfolgsattributionen. (2 Punkte)

(2 Punkte)

	Erfolg	Misserfolg
FSK		
→ Hoch	Beschäftigung	Misserfolg mangels Anstrengung
→ niedrig	Erfolg als Zufall	Beschäftigung

61. Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. Wann ist die Anwendung eines Benotungsmodells unter individueller Bezugsnorm möglich?

(2 Punkte)

- a) Nur, wenn kein sachliches Kriterium für die Leistungsbeurteilung vorliegt.
- ☒ b) Auch wenn zwischen den beiden Testzeitpunkten kein Lernzuwachs stattgefunden hat.
- ☒ c) Auch wenn im zweiten Test alle Schüler die gleiche Punktzahl erreichen.
- d) Auch wenn für jede Schülerreaktion auf eine Aufgabe nicht klar entschieden werden kann, ob sie richtig oder falsch ist.

62. Was sind empirische Befunde zu Erwartungseffekten? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. **(2 Punkte)**

- a) Input und Output sind Moderatoren des Zusammenhangs zwischen Erwartungen und Schülerverhalten.
- ☒ b) Klima und Feedback sind Mediatoren zwischen Erwartungen und Schülerverhalten.
- c) Output und Klima sind die wichtigsten Variablen, die für den Zusammenhang zwischen Erwartungen und Schülerverhalten verantwortlich sind.
- ☒ d) Einstellungen und Selbstkonzept der Schüler können beeinflusst werden.

63. Welche Aussagen treffen auf den Begriff der Sozialisation zu? **(2 Punkte)**

- a) Die psychologische Betrachtung interessiert, wie das Individuum so angeregt und beeinflusst werden kann, dass eine nach persönlichen und gesellschaftlichen Kriterien wünschenswerte Persönlichkeitsentwicklung zustande kommt.
- b) Die pädagogische Perspektive fokussiert die Wege und Verlaufsschritte, über die die Entwicklung zu einer handlungsfähigen Persönlichkeit abläuft.
- c) Die Sozialisationsforschung behandelt als zentrale Frage, in welcher Weise und in welchem Ausmaß soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Strukturen und Prozesse als Bedingungen der menschlichen Persönlichkeitsbildung wirken.
- d) Die soziologische Sicht rückt die sozialen Mechanismen in den Vordergrund, mit denen die Gesellschaft die Übernahme der vorherrschenden Werte, Normen und Verhaltenserwartungen sichert.

64. Welche Aussagen sind im Hinblick auf den Begriff Kognitive Dissonanz richtig? (2 Punkte)

- a) Dissonanz ist ein aversiver Zustand, der durch Affekte zustande kommt, die untereinander inkonsistent sind.
- ☒ b) Dissonanz führt zu Motivationstendenzen, die Dissonanz zu reduzieren.
- ☒ c) Existiert für ein einstellungsdiskrepantes Verhalten keine hinreichende Rechtfertigung, so wird die Dissonanz dadurch geändert, dass die dissonante Einstellung durch eine konsonante ersetzt wird.
- d) Bestehen für das Ausführen eines einstellungsdiskrepanten Verhaltens keine hinreichenden Gründe, so kann die Person nach dem Ausführen des Verhaltens die entstandene Dissonanz reduzieren, indem sie ihr Interesse gegenüber dem Verhalten abwertet (Reaktanz).

65. Beim Lernen werden das aktive, das intentionale und das inzidentelle Lernen unterschieden. Bitte entscheiden Sie bei den folgenden Situationen um welche Lernform es sich handelt. (jeweils 1 Punkt)

- a) Eltern wollen das Sporttalent ihres Kindes fördern und schicken es in den Turnverein.
- b) Eine Person interessiert sich für Umweltschutz und sammelt deshalb aus den Medien Informationen darüber.
- c) Ein Kind puzzelt.
- d) Ein Student hört während des Lernens die im Hintergrund laufende Nachrichtensendung.
- e) Ein Student muss ein Referat über Lernstrategien halten und sucht in der Bibliothek nach Informationen.

66. Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. Um ein kriteriales Benotungsmodell anwenden zu können, ist es nicht notwendig, (2 Punkte)

- a) ...dass ein Kriterium vorhanden ist.
- ☒ b) ...dass der Test von mehreren Schülern bearbeitet wird.
- c) ...dass für jede Schülerreaktion klar entschieden werden kann, ob das Kriterium erfüllt ist, oder nicht.
- ☒ d) ...dass die Leistung der Schüler zu mehreren Zeitpunkten erfasst wird.

67. Ein Schüler bekommt für den Geschichtstest die Note drei. Unter der Note steht folgender Kommentar des Lehrers „Mit deinen Antworten gehst du sehr gut auf die Fragen ein. Du überzeugst mit fundiertem Wissen in dem behandelten Bereich. Deine Note würde sicherlich im sehr guten Bereich liegen, wenn du nicht so viele Rechtschreibfehler hättest.“ Welches Gütekriterium wurde bei dieser Zensurgebung durch den Lehrer verletzt, wenn die Note tatsächlich die Geschichtskenntnisse abbilden soll, der Lehrer aber bei allen Schülern die Rechtschreibfehler in die Bewertung einfließen lässt? (1 Punkt)

- a) Reliabilität
- b) Ökonomie
- ☒ c) Validität
- d) Objektivität

68. Was sind vier zentrale Quellen für Selbstwirksamkeit? (4 Punkte)

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

69. In der Diskussion über Spielräume pädagogischer Einflussnahme kann man aus verschiedenen Perspektiven diskutieren. Dabei werden die individuelle, die universelle und die differenzielle Perspektive unterschieden. Bitte beurteilen Sie bei den folgenden Beispielen, um welche Perspektive es sich handelt. (1 Punkt pro richtiger Antwort)

- a) Häufiger Konsum von Gewaltvideos steigert die Aggression.
- b) Die Leistung des Kindes ist schlecht, weil es von den Eltern nicht genügend motiviert wird.
- c) Die Wirkung bestimmter Merkmale der Unterrichtsqualität auf den Lernerfolg in Abhängigkeit von Vorkenntnissen der Schüler.

70. Welche zwei Aussagen beziehen sich nicht auf zentrale Elemente zur Erklärung von Phänomenen des klassischen Konditionierens? (2 Punkte)

- a) Reiz-Substitutions-Theorie
- b) Kontiguitätsprinzip
- ☒ c) Konsistenzprinzip
- d) Universalitätsprinzip
- ☒ e) Distinktheitsprinzip

71. Welche Aussagen sind in Bezug auf den Begriff der Reifung richtig? (2 Punkte)

- ☒ a) Reifung bezeichnet das allmähliche Auftreten bestimmter Verhaltensweisen während der Ontogenese, die das artspezifische Verhaltensrepertoire eines Artvertreters ausmachen.
- ☒ b) Veränderungen durch Reifung werden durch ein genetisches Programm gesteuert und erfolgen abhängig von Umweltbedingungen.
- c) Es gibt kein bestimmtes Zeitfenster für die Entwicklung eines reifungsbedingten Merkmals.
- d) Kulturspezifische und vor allem interindividuelle Unterschiede in Verhaltensweisen lassen sich durch Reifung erklären.

72. Welche Aussagen sind in Bezug auf extrinsische und intrinsische Motivation richtig? (3 Punkte)

- a) Bei intrinsischer Motivation entspringt der Antrieb zum Handeln aus der Aufgabe.
- ☒ b) Hohe intrinsische Motivation ist eine hinreichende Bedingung für gute Leistung.
- c) Hohe extrinsische Motivation ist eine hinreichende Bedingung für gute Leistung.
- d) Eine Handlung kann nicht sowohl extrinsisch als auch intrinsisch motiviert sein.
- ☒ e) Eine Handlung kann zunächst extrinsisch motiviert sein, wandelt sich dann aber zu einer intrinsisch motivierten Handlung.
- ☒ f) Eine Handlung kann zunächst intrinsisch motiviert sein, wandelt sich dann aber zu einer extrinsisch motivierten Handlung.

73. Deci & Ryan (1985) unterscheiden drei Stufen der Internalisierung von Handlungszielen: die introjizierte Regulation, die identifizierte Regulation und die integrierte Regulation. Bitte entscheiden Sie bei den folgenden Situationen um welche Stufe es sich handelt. **(jeweils 1 Punkt)**

- a) Ein Student hat keine Lust, die Texte für die morgige Seminarsitzung zu lesen, tut es aber trotzdem, weil es ihm unangenehm wäre, nicht Bescheid zu wissen, falls der Dozent ihm eine Frage dazu stellt.
- b) Ein Psychologiestudent hat keinen Spaß an den Statistikkursen, arbeitet aber trotzdem hart, weil er in den Klausuren gute Ergebnisse haben will, um seinen Gesamtnotendurchschnitt zu halten.
- c) Eine Schülerin mag das Fach Mathematik nicht besonders gerne. Da sie aber einen guten Abiturdurchschnitt haben will und das Fach Mathematik auch später in ihrem Psychologiestudium braucht, ist es ihr wichtig in Mathematik ihre Kompetenzen zu erweitern und ein tiefes Verständnis zu entwickeln.
- d) Für die Referate in einem bestimmten Seminar werden Power Point Präsentationen verlangt. Student X hält sich an diese Vorgaben, obwohl er das Referat viel lieber anders aufbereiten würde.
- e) Ein Schüler hält vom Zulassungsverfahren an Universitäten über Abiturdurchschnittsnoten nichts. Dennoch versucht er eine möglichst gute Abiturnote zu erreichen, um später die freie Wahl bei seinem Studienfach zu haben.

74. Erläutern Sie in jeweils einem, Satz, was man bei der Beschreibung von Lernvorgängen unter proaktiver und retroaktiver Hemmung versteht. **(2 Punkte)**

- Proaktive Hemmung:

Lernvorgang vorangegangene Hemmung

- Retroaktive Hemmung:

Lernvorgang folgende Hemmung

75. Scarr (1984, 1989) unterscheidet in seinem Genotyp-Umwelt-Interaktions-Modell drei Arten von Zusammenhängen (passiv, aktiv, evozierend). Bitte lesen Sie die folgenden Situationen durch und entscheiden Sie welcher Zusammenhang vorliegt. **(jeweils 1 Punkt)**

- a) Ein Kind entscheidet sich, während des freien Spielens im Kindergarten, so gut wie immer für die Bauecke.
- b) Ein Kind entdeckt sein musikalisches Talent und tritt einem Orchester bei.
- c) Im Haushalt, in dem das Kind lebt, gibt es viele Bücher.
- d) Die sportinteressierten Eltern nehmen ihr Kind zu vielen Sportveranstaltungen mit.
- e) Da das begabte Kind besonders viele Fragen stellt, erklären ihm die Eltern sehr viel.

76. Was sind mögliche Effekte des Beobachtungslernens? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. **(2 Punkte)**

- ☒ a) Bereits beherrschte Verhaltensweisen werden in ihrer Auftretenswahrscheinlichkeit beeinflusst.
- ☒ b) Neue Verhaltensweisen werden erworben, die bislang noch nicht im Repertoire des Individuums waren.
- c) Die Beobachtung des Modellverhaltens hat keinen Einfluss auf die Ausführung einer bereits gelernten, sozial akzeptierten Reaktion.
- d) Stellvertretende Verstärkung hat keinen Einfluss auf die Auftretenswahrscheinlichkeit neu erworbener Verhaltensweisen.

77. Welche der folgenden Alternativen sind korrekt? **(2 Punkte)**

- a) Der populationsgenetische Ansatz befasst sich mit intraindividuellen Unterschieden auf der beobachtbaren Merkmalsebene und auf der Ebene des Genotyps.
- ☒ b) Heritabilität ist ein Begriff für die Einschätzung des genetisch bedingten Anteils an der Varianz eines Merkmals.
- ☒ c) Der Heritabilitätskoeffizient kann Werte zwischen -1 und +1 annehmen.
- d) Aufgrund der identischen Erbausstattung eineiiger Zwillinge ist anzunehmen, dass Merkmalsunterschiede ausschließlich durch Umwelteinflüsse zustande kommen.

78. Was sind Gemeinsamkeiten kognitivistischer und behavioristischer Lernmodelle? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Beide Modelle liefern wichtige Anhaltspunkte, um die Erziehungswirklichkeit besser zu verstehen und zu verbessern.
- b) Eigengesteuertes Lernen soll angeregt und unterstützt werden.
- c) Beide Modelle betonen den Stellenwert von Erfahrungen.
- d) In beiden Modellen wird angenommen, dass über Lernen Dispositionen verändert werden.

79. Ergänzt man die traditionelle Konzentration der Forschung auf die Entwicklung inhaltsunabhängiger Kompetenzen des Denkens, des Lernens und des Gedächtnisses um die Genese bereichsspezifischer Leistungen, so gewinnt der inhaltspezifische Erwerb von Wissen und Fertigkeiten eine herausragende Bedeutung. Welche theoretischen Postulate gelten dabei? Kreuzen Sie bitte die korrekten Alternativen an. (2 Punkte)

- a) Alles was gelernt wird, kann auch gelehrt werden.
- b) Der unbewusste, implizite Erwerb von Kategorien, Konzepten und Regeln gehört laut Definition nicht zum Lernen.
- ☒ c) Manches von dem, was zu lernen ist, kann durch eine wirkungsvolle Instruktion leichter, besser und zuverlässiger erworben werden als durch die eigenständige Verarbeitung von Erfahrungen.
- ☒ d) Die bewusste Aneignung von Wissen, die gezielte Verarbeitung von Erfahrungen und das systematische Einüben von Fertigkeiten kann als Lernen verstanden werden.

80. Nennen Sie drei mögliche Nebenwirkungen von Bestrafungen. (3 Punkte)

- 1)

Angstherbervorufung

- 2)

Modell für aggressives Verhalten

- 3)

Entwicklung von erlernter Hilflosigkeit
